

Klimaschutzzentrum in Mini-München 2016

Dokumentation



Inhalt

Vorwort	5
Mini-München – die kleine Stadt in der großen	7
Ein Klimaschutzzentrum in Mini-München: Konzeption und Umsetzung	11
Klimaschutz erforschen und in die Spielstadt kommunizieren	19
Material und Ausstattung	. 25
Fokus:	
Wertstoffhof – Alles nur Müll oder Stoffe mit Wert?	. 27
Klimalounge – Nachhaltige Ernährung auf vielfältigem Wege transportiert	31
Atelier – Künstler*innen schaffen neue Zugänge zum Klimaschutz	. 35
Presse	. 38
Porträts der Projektpartner	. 41
Literatur	42
Zusammenarbeit	42
Impressum	. 43



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

den Städten kommt weltweit eine entscheidende Rolle beim Klimaschutz zu, so war es auch eine der Zielsetzungen der Pariser Klimaschutzkonferenz, den Wandel der Städte hin zu nachhaltiger Entwicklung zu fördern.

Als Mutter von zwei Kindern ist es mir wichtig, dass auch unsere Jüngsten lernen, wie eine umwelt- und klimafreundliche Lebensweise in unseren Städten möglich ist. Dabei sollen sie Spaß haben und spielerisch Umweltschutz und Nachhaltigkeit im täglichen Leben kennen lernen und eigene Ideen entwickeln, wie sie zu einer klimafreundlichen Umwelt beitragen können.

So war es naheliegend, den Klimaschutzgedanken auch in einer Spielstadt wie Mini-München zu verankern, die den Handlungsspielrahmen bietet, "im Kleinen" durchzuspielen, was auch in der "echten Welt" von Relevanz ist.

Daraus wurde die Idee geboren, ein Klimaschutzzentrum für Mini-München 2016 zu entwickeln. Die Konzeption und Umsetzung übernahmen Kultur & Spielraum e.V. zusammen mit Ökoprojekt MobilSpiel e.V., gefördert durch das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München.

Indem die Kinder selbst das Thema Klimawandel aufbereiten und aktiv ihre eigenen Ideen entwickeln, ist das Klimaschutzzentrum bei Mini-München ein wirklich nachhaltiger Beitrag zur Verhaltensänderung in unserer Gesellschaft hin zu einer urbanen Lebensweise, die Klimaschutz und Nachhaltigkeit noch stärker berücksichtigt.

Klimaschutz geht uns alle an! Daher freut es mich besonders, dass mit dem Klimaschutzzentrum in Mini-München eine eigene Einrichtung geschaffen wurde, die eine aktive Auseinandersetzung mit diesem Thema ermöglicht. Rund 3.000 Kinder beteiligten sich bereits im ersten Jahr an diesem Angebot. Davon waren 2.100 engagiert im Klimaschutzzentrum aktiv, sie arbeiteten als Klimaforscher und Klimaforscherinnen oder waren Klimaschützer und Klimaschützerinnen, im Wertstoffhof wurde Schrott sortiert und im Atelier entstand Kunst durch Upcycling. 900 weitere Kinder kamen zu Besuch und nahmen am täglichen Flohmarkt oder an den Sonderveranstaltungen des Klimaschutzzentrums teil.

Mit der Dokumentation soll angeregt werden, das Thema Klimaschutz verstärkt auch in Kinder-Spielstädten und ähnlichen Kontexten aufzugreifen. Ziel ist es, vielfältige kulturpädagogische Anlässe für eine aktive und alltagspraktische Auseinandersetzung mit umwelt- und klimarelevanten Fragestellungen für Kinder zu schaffen.

Viel Vergnügen beim Blättern und Lesen!

Stephanie Jacobs

Referentin für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München



Mini-München – die kleine Stadt in der großen

Die Spielstadt Mini-München ist Münchens größtes Ferienangebot. Einfache Regeln und ein eigens inszenierter Stadt- und Spielraum setzen über drei Wochen ein differenziertes Spielgeschehen in Gang, das von Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 15 Jahren aufrechterhalten wird. Erwachsene, Pädagog*innen, Künstler*innen und Handwerker*innen vermitteln Anregungen und Hilfestellungen und spielen mit.

Das Mitmachen ist freiwillig und kostenlos, es gibt keine Voranmeldung. Die Kinder und Jugendlichen kommen und gehen, wann sie möchten. Über Anfang und Ende des Spiels und über die Art und Weise, wie sie mitspielen, entscheiden sie selbst. Die Kinder sind die Hauptakteur*innen in der Spielstadt, die sie mitgestalten, in der sie arbeiten und studieren, Geld verdienen, konsumieren und kommunizieren, Spaß haben, spielen und lernen.

Stadt als Thema und Inszenierung

Die große Stadt liefert als Modell die vielfältigen Themen und Inhalte des Programms. Die Inszenierung der Spielstadt greift diese Vorgaben als je eigene Einrichtungen auf: Rathaus, Handwerksbetriebe, Hochschule, Bank, Arbeitsamt, Kunstakademie, Theater, Kino, Radio, Zeitung, Fernsehen, Markt und Gasthaus, Bushaltestellen, Gärtnerei, Müllabfuhr und Bauhof, Straßen und Plätze, Botschaften und viele andere mehr – 68 verschiedene Einrichtungen waren es 2016.

Die Kinder übernehmen die Spielrollen und regulieren die Dynamik ihrer Vollzüge sowie der Beziehungen untereinander: Sie werden Bürgermeister*in, Gärtner*in, Taxifahrer*in, Journalist*in, Hochschullehrer*in und so weiter, auch auf der Basis ihrer Vorerfahrungen, Wünsche und spontanen Einfälle und Ideen.



Wie in der großen Stadt behandeln die Kinder in der Spielstadt politische, soziale und wirtschaftliche Fragen, organisieren Wahlen und Märkte, mehrsprachige Beschilderungen, Versammlungen, Feste oder Müllsammelaktionen.

Das Klimaschutzzentrum kam 2016 als neue Einrichtung hinzu.

Die Spielstadt – ein pädagogisches Projekt

Die Spielstadt ist ein kulturpädagogisches Projekt, das nach den Strukturprinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit organisiert ist. Im Zusammenwirken der daran beteiligten Kinder und Jugendlichen, der Erwachsenen, der räumlichen Inszenierung und Materialisierung des gemeinsamen Bezugsrahmens "Stadt" entsteht ein komplexer, temporärer

Erfahrungs- und Aktionsraum mit hoher kommunikativer Dynamik.

Die Kinder organisieren sich darin als eigenständige Beobachter*innen und Akteur*innen und strukturieren ihren Spieltag anhand von Interessen, Ereignissen, Erlebnissen, Herausforderungen und sozialen Beziehungen.
Lernen und Spaß haben, Spiel und Anstrengung, Beobachten und aktives Handeln greifen in dem Lernmilieu laufend ineinander.
Wochen vor Beginn des realen Stadtspiels und häufig noch lange danach entfaltet die Spielstadt bei den Kindern ihre fantasiestiftende Wirkung.

Die Spielstadt – Daten und Fakten

Die Spielstadt Mini-München gibt es in ihrer heutigen Form – nach einigen Vorläufern aus Pappkarton und Holz – seit 1979 und findet





seit 1986 regelmäßig alle zwei Jahre statt. Sie bietet in ihren Einrichtungen und Werkstätten Arbeitsplätze und in ihrer Hochschule, den Forschungslaboratorien und der Kunstakademie Studienplätze an.

Durch die flexible Zeiteinteilung in den Spielverläufen können bis zu 2.500 Kinder und Jugendliche pro Tag teilnehmen. Sie werden täglich von etwa 200 Erwachsenen (Pädagog*innen, Künstler*innen, Handwerker*innen, Berufsexpert*innen und Wissenschaftler*innen) betreut. Eltern und Gäste sind zeitbegrenzt mit einem Gäste-Visum willkommen, können in einem eigenen Café aber auch länger vor Ort verweilen.

48 Partnerorganisationen beteiligten sich 2016 und bereicherten aktiv das Programm. 32.230 Kinder besuchten die Spielstadt, etwa 4.207 Erwachsene erhielten ein Kurzzeitvisum, etwa 100 Fachleute statteten der Spielstadt einen Besuch ab. Mini-München erstreckt sich über drei große Hallen und einen großzügigen Außenbereich auf dem Gelände der Zenith-Halle in Freimann.

Die Finanzierung der Spielstadt wird zum Großteil aus städtischen Mitteln (Sozialreferat/ Stadtjugendamt) und durch Beiträge von Sponsoren und Förderern finanziert. Der Kultur & Spielraum e.V., freier Träger der Jugendhilfe in München, konzeptioniert, plant und organisiert Mini-München.

Die Spielstadt – ein Modell

Die Spielstadt wurde als Bildungsprojekt weltweit für mehr als 200 Spielstädte Vorbild und Grundlage. Die Umsetzungen unterscheiden sich je nach Dauer, Verortung, Veranstalter und Zielgruppen der einzelnen Spielstädte. Die pädagogischen Leitlinien wie die Freiwilligkeit der Teilnahme, die Offenheit des Spielsystems und der Bezug auf die gesellschaftlichen Realitäten, in denen Kinder und



Jugendliche aufwachsen, stimmen weitgehend überein.

Zwischen einigen Spielstädten gibt es intensive Austausch- und Besuchsprogramme, sogenannte "Botschaften" auf Ebene der Kinder, und einen regelmäßigen Fachaustausch zwischen den erwachsenen Akteur*innen, auch international, zuletzt mit Japan, Ägypten, Italien, Österreich, Luxemburg, Spanien, Sharjah, der Tschechischen Republik und der Slowakei.





Ein Klimaschutzzentrum in Mini-München: Konzeption und Umsetzung

Das Thema Klimaschutz hat in der Bildung für nachhaltige Entwicklung einen zentralen Stellenwert. Die im Herbst 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 formuliert 17 Globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Sie haben u.a. zum Ziel, eine umfassende Bildung in allen Lebensbereichen zu fördern (Ziel Nr. 4) und das Bewusstsein für Klimawandel und Klimaschutz zu wecken (Ziel Nr. 13). Das aktuelle Weltaktionsprogramm "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) unterstützt die Umsetzung der SDGs auf globaler wie lokaler Ebene und ist handlungsleitend für BNE-Projekte vor Ort. Fragen wie "Was bedeutet eigentlich Klima, was sind Klimazonen, was genau passiert beim Klimawandel und wie können wir zum Klimaschutz beitragen?" begegnen nicht nur Erwachsenen - im Gegenteil! Die heutige Generation von Kindern wächst in einer Zeit auf, in der sehr viel über Klimawandel und Klimaschutz gesprochen wird. Sie werden nicht nur durch Nachrichten und Bilder über weltweite Naturkatastrophen, sondern auch in ihrer alltäglichen Lebenswelt damit konfrontiert: vom "Strom sparen" und der Mülltrennung zu Hause über Projekte zur Umweltbildung im schulischen Kontext bis hin zu Medienberichten über die Klimaerwärmung oder politische Ereignisse wie zuletzt die Verabschiedung des Weltklimavertrages von Paris. Oftmals werden provokante Fragen verbreitet, wie "Ist unsere Welt überhaupt noch zu retten, oder ist es schon zu spät?", die für Kinder schwer einzuordnen sind. Damit Kinder reflektiert mit solchen Fragestellungen umgehen können, ist es wichtig, dass sie sich selbst ein Urteil bilden. Dazu brauchen sie nicht nur jede Menge Informationen, sondern auch grundlegende Erfahrungen, um nötige Gestaltungskompetenzen und eine eigene Meinung ausbilden zu können.

Ziele

Für den konzeptionellen Kontext einer KinderSpielstadt ein überaus spannendes Projekt:
Wie gelingt es, die komplexen Themen Klimawandel und Klimaschutz in das alltägliche
Geschehen der Spielstadt Mini-München zu
implementieren? Wie entstehen Spielräume
für Erfahrungen, Eigenerkenntnisse und Auseinandersetzung, die nachhaltige Handlungsalternativen für alltagspraktischen Klimaschutz
aufzeigen? Wie kann dieser inhaltliche Anspruch umgesetzt werden in reale Spiel- und
Handlungsanlässe? Die Komplexität des Themas verlangt nach einer eigenen Einrichtung
– einem Zentrum, das den Klimaschutz zu
einem eigenen Forschungsgegenstand macht





und gleichzeitig Impulse setzt, umweltschutzspezifische Fragen im übergreifenden Spielstadtgeschehen sichtbar zu machen. Folgende Ziele sind dabei leitgebend für die Umsetzung eines Klimaschutzzentrums im Rahmen einer Spielstadt:

Das Klimaschutzzentrum ermöglicht

- altersgerechte, spiel- und handlungsorientiere Zugänge zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit,
- niederschwellige Berührungspunkte und das Verständnis dafür, Klima und Klimaschutz als eine wichtige (spiel-städtische) Aufgabe zu begreifen,
- eine aktive Auseinandersetzung mit klimarelevanten Themen – sowohl im Klimaschutzzentrum selbst als auch im Sinne eines Querschnittthemas in anderen Bereichen und Einrichtungen der Spielstadt, auch anhand realer Problemstellungen im Spielstadtleben,
- die Vielfältigkeit von Klimaschutz in globalen und generationsübergreifenden Zusammenhängen von Nachhaltigkeit zu erkennen,
- die Reflexion des eigenen Lebensstils und das Kennenlernen von Handlungsoptionen für alltagspraktischen Klimaschutz.



Themen

Auch wenn ein globaler Zusammenhang hergestellt werden soll, bedarf es einer Reduktion des komplexen Themas und einer Anknüpfung an die Lebenswelt der Kinder: Hierzu gehören die Auseinandersetzung mit der Einen Erde, die es zu schützen gilt, ebenso wie die Diskussion verschiedener Konsum- und Lebensstile. Das Konzept für ein Klimaschutzzentrum in Mini-München basiert demzufolge auf drei thematischen Säulen, die grundlegend für den Klima- und Umweltschutz sind und im direkten Bezug zu den Alltagserfahrungen von Kindern stehen:

- Ressourcen: Was sind Rohstoffe/Ressourcen und wo kommen sie im alltäglichen Leben vor? Wie sieht ein umweltbewusster Umgang mit Ressourcen aus (erneuerbare Energien, Recycling, Abfall)?
- 2. Konsum: Was brauche ich für ein gutes Leben? Was ist wirklich wichtig? Wo kommen meine Konsumgüter (Kleidung, Nahrungsmittel, Handy) her und wie werden sie produziert (Anbau- und Arbeitsbedingungen)? Was bedeutet das für den globalen Zusammenhang und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für das Klima (CO₂-Ausstoß, Klimawandel)?
- 3. Lifestyle: Wie lebe ich (Ernährung, Bewegung, Lebensumfeld)? Was ist ein "grüner Lebensstil"? Welche Rolle spielt die Natur in meinem Leben? Welche Auswirkung hat mein Handeln auf andere Menschen und auf die Natur?

Zugänge

Damit eine Auseinandersetzung rund um den Klimaschutz angestoßen werden kann, braucht es eine reale, wahrnehmbare Verortung des Themas. Dies erfolgt zuallererst in Form einer eigenen ästhetischen Inszenierung, die zum Innehalten, Schauen und Nachdenken anregt und Hinweise darauf erlaubt, wozu



eine Vertiefung überhaupt gut sein könnte.
Der Spielstadt-Kontext setzt im Sinne einer kulturpädagogischen Praxis auf die Lust der Kinder, auszuprobieren, selbst aktiv zu werden oder etwas zu produzieren. Hierfür sind Handlungsanlässe erforderlich, die die aktive und bewusste Auseinandersetzung mit der ästhetischen Qualität von Gegenständen, Prozessen und Phänomenen ermöglichen, die zum Mitmachen und Diskutieren auffordern und die Neugier der Kinder wecken.



"Indem das Subjekt sich selbst als Mitschöpfer seiner Erfahrungen spürbar wird, spielt es in der Wahrnehmung seiner Wahrnehmung mit dem Blickwechsel zwischen den Dingen und Situationen, wie sie in seiner Wahrnehmung erscheinen und wie sie und es selbst sein könnten. Auf diese Weise lässt ästhetische Erfahrung das Subjekt erahnen, dass die Situationen seines täglichen Lebens voller unergriffener Möglichkeiten des Handelns, Denkens und Fühlens sind. Zugleich vergegenwärtigt die ästhetische Erfahrung dem Subjekt, dass diese übersehenen Möglichkeiten unmittelbar von seiner eigenen Wahrnehmung abhängen. Dieser "Möglichkeitssinn" stellt das grundlegende Bildungsmoment ästhetischer Erfahrung dar." (Braun/Schorn 2013)

Mit Mitteln der Kunst und Kultur können für Kinder relevante Themen und Inhalte aufgegriffen und in Bezug zu ihrer Lebenswirklichkeit gesetzt werden. Dabei werden die Aneignungsprinzipien von Kindern berücksichtigt und Erfahrungsräume geschaffen. Hierfür braucht es unterschiedliche Zugangsweisen und Perspektiven sowie ein vielfältiges Methodenspektrum: von künstlerischen Ateliers und Mitmachaktionen über Forscheraufträge und gemeinsames Spielen bis zum Kennenlernen und Ausprobieren von unterschiedlichen klimafreundlichen und nachhaltigen Handlungsalternativen.





Inszenierung

Als neue Einrichtung in Mini-München ist das Klimaschutzzentrum im Innenbereich der Spielstadt an einem exponierten Platz auf der Bühne positioniert. Es entfaltet seine Wirkung durch die Inszenierung und Andeutung verschiedener Raumeinheiten in einer offenen Palettenkonstruktion. Im Zentrum steht eine große, bewegliche, bunte Weltkugel. Der Gesamtaufbau umfasst eine Fläche von 16,5 x 13 m, gegliedert in drei Arbeitsbereiche: die Klimalounge, das Kunstatelier und den Wertstoffhof mit angegliederter Waschstraße im Außenbereich. Die Inszenierung ist maßgeblich durch drei Exponate bestimmt - Weltkugel, Give-Box und Wertstoff- und Verkaufssäule - die zum Innehalten und Verweilen einladen und zugleich Spiel- und Handlungsanlässe schaffen.

Klimalounge

Die offen gestaltete Klimalounge mit Sekretariat, Kampagnenbüro, Weltkugel und Give-Box befindet sich im vorderen Bereich der Bühne. Sie dient als Anlaufstelle für interessierte Besucher*innen, neue Mitarbeiter*innen, Boten*innen aus anderen Bereichen der Spielstadt oder für die Mini-München-Medien. Sie ist Schauplatz für Veranstaltungen und Kampagnen, wie z.B. eine Kleidertauschparty, die Vergabe des Umweltpreises oder eine Mülldemonstration. Im Sekretariat werden Arbeitskarten verteilt, Mitarbeiter*innen eingestellt und die Kommunikation mit den anderen Spielstadtbereichen und den Medien abgewickelt. Die Klimareporter*innen entwickeln Umfragen rund um umweltschutzbezogene Themen in Mini-München. Die Ergebnisse visualisiert auf Plakaten - werden für alle







Bürger*innen an einer großen Ausstellungstafel veröffentlicht. Die Klimaforscher*innen arbeiten an einer Ausstellung und bestücken die Weltkugel themenbezogen mit wechselnden Videos, Fotos und Audiobeiträgen.

Weltkugel

Die Weltkugel ist das zentrale Exponat des Klimaschutzzentrums. Dabei handelt es sich um eine horizontal wie vertikal bewegliche Kugel (Ø1,20m) mit einer realistischen Abbildung der Weltkarte. Um die Kugel herum befindet sich ein ringförmiges Tischgestell, in dessen Holzplatte vier Vertiefungen integriert sind. Diese dienen als Ausstellungskästen und präsentieren besondere Fundstücke, z.B. Realien aus dem Regenwald, Bestandteile eines Handys, kuriose Abfälle oder im Klimaschutzzentrum entstandene Upcyclingprodukte. Die beschichtete Oberfläche der Kugel fungiert als Ausstellungsfläche und wird über die gesamte Spielzeit von den Klimaforscher*innen mit ausgedruckten QR-Codes für Filme, Hinweisschildern, aufgeklebten Objekten oder Fäden, die sich quer über die Weltkugel spannen, bearbeitet. Mit diesen machen die Forscher*innen z.B. auf die Transportwege alltäglicher Konsumgüter aufmerksam oder verorten Umweltbedrohungen, wie schwimmende Plastikinseln in den Weltmeeren. Für das Abspielen der Filme und Audios stehen zwei Tablets und zwei MP3-Player zur Verfügung.

Give-Box

Das Klimaschutzzentrum ist Standort für eine Give-Box: Ein kleiner Raum, bestehend aus Paletten, Holzbrettern und Plexiglas, der die Mini-Münchner*innen zu einem alternativen Umgang mit Kleidungsstücken, Büchern und vielen anderen Gegenständen einlädt. Wer Lust hat, kann nachhaltige Handlungsalternativen – Teilen, Tauschen und Verschenken – hier gleich selbst ausprobieren. Einfach ein Teil mitbringen und dafür ein anderes mitnehmen.



Wertstoffhof

Ein weiteres Kernstück des Klimaschutzzentrums ist der Wertstoffhof. Hier werden Wertstoffe aller Art aus der gesamten Spielstadt angenommen, sortiert, gereinigt und weiterverarbeitet bzw. weitergegeben. Zur Reinigung gibt es im Außenbereich des Klimaschutzzentrums eine extra "Waschstraße". Diese Dienstleistung bietet das Klimaschutzzentrum in enger Zusammenarbeit mit der Mini-München-Müllabfuhr an, die in direkter Nähe verortet ist. Unterschiedliche Einrichtungen beliefern den Wertstoffhof mit Tetra Paks, Joghurtbechern, Plastikflaschen und anderen Verpackungen, die in der Wertstoffhof-Annahmestelle von den Müllsortierer*innen entgegengenommen werden. Für die anderen Spielstadtbetriebe besteht hier aber ebenso die Möglichkeit, Wertstoffe als Bau- und Bastelmaterial einzukaufen. Im Klimaschutzzentrum selbst nutzen die Schrottbastler*innen die Rohstoffe als Basis für die Entwicklung und Herstellung eigener Re- und Upcyclingprodukte.

Wertstoffsäule

Eine drei Meter breite Wand aus Lochplatten dient als Ausstellungsfläche und Verkaufssäule. An dieser werden die Wertschätzung von Rohstoffen sowie der Recyclinggedanke sichtbar gemacht. Ähnlich wie in einem Supermarkt sind einzelne Rohmaterialien (Korken, Plastikbehälter, Aluminiumstücke) – in Zellglastüten verpackt – zum Verkauf aufgehängt. Daneben finden sich die neu produzierten Wertstücke, die die Schrottbastler*innen in der Werkstatt entwickelt haben. Alle Mini-München-Bürger*innen können hier schauen, einkaufen und Impulse für einen ressourcenschonenden Lebensstil mitnehmen.

Atelier

Upcycling ist ein gegenwärtiger Lifestyle und wird im Klimaschutzzentrum groß geschrieben. Daher gibt es neben der Werkstatt des





Wertstoffhofes auch ein eigenes Atelier, in dem Künstler*innen am Werken sind, um aus Altem neue Dinge zu produzieren. Der Werkraum ist mit großen Arbeitstischen und Regalen, gefüllt mit unterschiedlichsten Upcyclingmaterialien, eingerichtet. Je nach Bedarf stehen die entsprechenden Arbeitsgeräte zur Verfügung: Nähmaschinen, Bügelbretter, Hammer, Heißklebepistolen, Scheren, Farben, Bohrer und Zangen. Unter der professionellen Leitung einer Schneiderin, einer Künstlerin und einer Schmuckdesignerin entstehen modische Accessoires aus alten Stoffen, Schmuck aus Elektrogeräten und Kunstobjekte aus Verpackungsmaterial. Hierfür schöpfen die Künstler*innen aus einem bunten Materialienbuffet, das bereits im Vorfeld der Spielstadt gesammelt wurde. Ein Auszug aus der Materialliste findet sich auf S. 25.

Bike-Kitchen

Um das Thema Mobilität handlungs- und produktionsorientiert umzusetzen, wird als ausgelagerter Teilbereich des Klimaschutzzentrums eine eigene Einrichtung geschaffen: die Bike Kitchen. Diese ist im Außengelände verortet. Dort können die Mini-Münchner*innen Fahrräder ausleihen und mit diesen klimafreundlich auf dem Spielstadtgelände unterwegs sein. Es wird aber auch tatkräftig gewerkelt: Alte Räder, Roller, Skateboards und Anhänger werden zerlegt und kreativ zu neuen Fahrzeugen, aber auch Skulpturen, Hüten und Schmuckstücken umgestaltet.



Arbeitsplätze und Aktionsbereiche

Täglich stehen im gesamten Klimaschutzzentrum 50 feste Arbeitsplätze zur Verfügung:

- 3 Sekretär*innen
- 6 Klimaforscher*innen (ab 10 Jahre)
- 8 Schneider*innen, Künstler*innen, Schmuckdesigner*innen
- 8 Schrottsortierer*innen und -bastler*innen
- 5 Klimareporter*innen
- 5 Klimaschützer*innen
- 15 Fahrradexpert*innen

Darüber hinaus können je nach Bedarf täglich ca. 20 Express-Jobkarten, unter anderem für den "Job für alle Fälle", ausgegeben werden. Dieser garantiert Kindern, die zum ersten Mal in der Spielstadt sind und noch nie gearbeitet haben, einen zeitlich befristeten Arbeitsplatz bei einem Betrieb ihrer Wahl.



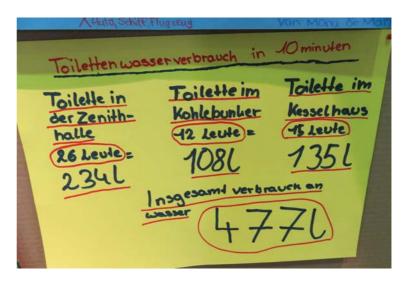


Klimaschutz erforschen und in die Spielstadt kommunizieren

Die Spielstadt Mini-München lässt eine Vielzahl an Spiel- und Kommunikationsanlässen zu, um Klimaschutz praktisch zu erleben. Dabei ist die Spielstadt zum einen der Rahmen für ein kohärentes Vermittlungskonzept. Auf einer anderen Ebene wird die Spielstadt selbst zum Forschungsgegenstand und von den Kindern unter Umweltgesichtspunkten erkundet. Die wichtigste Ressource, um das Spiel und die Kommunikation darüber in Gang zu halten, sind die Kinder und Jugendlichen selbst, die Besucher*innen der Spielstadt.

Ein hochkommunikativer und überaus beliebter Zugang sind Umfragen und Untersu**chungen:** Die jungen Klimareporter*innen recherchieren in der Umweltbibliothek des Klimaschutzzentrums nach wichtigen Fragen rund um das Thema Klimaschutz und erstellen ihre eigenen Umfragebögen. Mit Klemmbrett und Stift gewappnet befragen sie die Mini-Münchner*innen zu Naturerfahrungen, Klimawandel, Konsumverhalten und ihren ganz persönlichen Klimaschutztipps, Manche Reporter*innen zählen aber auch die Glühbirnen in den drei bespielten Hallen Mini-Münchens und versuchen den dadurch verursachten Stromverbrauch zu berechnen. Wieder andere führen Strichlisten über die Toilettenbesuche in zehn Minuten und bestimmen die verbrauchte Wassermenge.

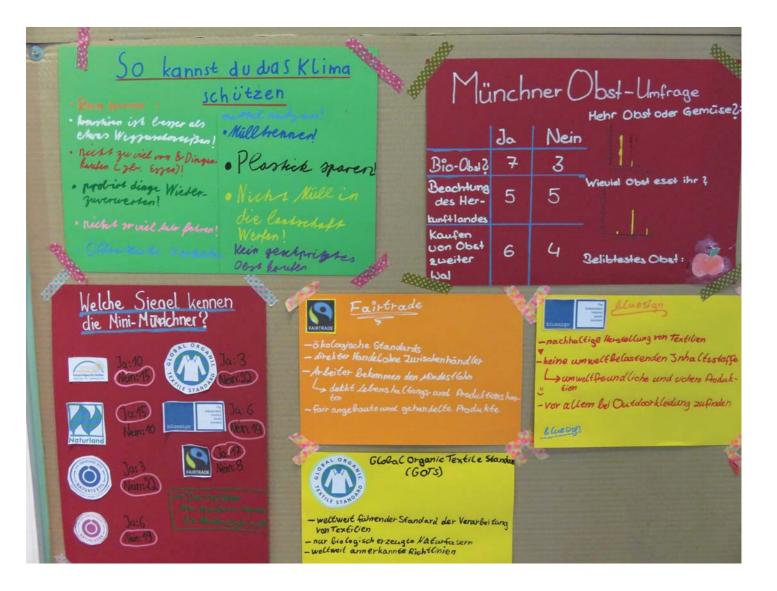
1 1 1 1 - Franchonen -
Umweltschutz-Fraogbook
Ochob: Schreinerei
· Betrieb: Schreinerei Wie viele Hitarbeiter? 10 Schreine, 3 Bürobeud rug te 12-15
· Wie viele elebtrische Geräte? groß mittel klein
Wie west statement of the statement of t
Wasserverbrauch.
salar viel mittel wenig
· Matrialvertraudi?. Sperr/lolz GrandHidzer
solve will mittel wenig
Mullproduzierung? LZ Art von Kull: Holzräste Sagespone
selve well mittel wenight
• Mulltrennung/Recycling ? Trein Joff Paper Bio Rostmull
Was macht ihr für den Umweltochutzz W. verwenden Toemen Gittige Cache innd haben Vasserlos Cichentholzleim
· Was macht ihr für den Umweltschutz? Wir verwenden Treinen
Gillige Cache and haben Vascerlos Cichen Holzlein
· Selbsteinschatzung: umwelthelden umwaltheller umweltiger sünger
(A. C.
· Klimasdurtztipp: Rodfahren Sadd Autofahren
Part 13 for all the said
Dank line desillere Dail



Die Umfrageergebnisse werten die Kinder sorgfältig aus und visualisieren sie auf kreativ gestalteten Plakaten. Im Eingangsbereich des Klimaschutzzentrums befindet sich gut sichtbar eine große Ausstellungstafel, auf der alle Plakate veröffentlicht werden. An der Tafel stehen täglich viele Bürger*innen, die interessiert lesen, diskutieren, sich austauschen und miteinander ins Gespräch kommen.

In den ersten Spielstadttagen entwickeln die Klimaforscher*innen eine ganz besondere

Umfrage: den Klima-Checker-Test. Der Test besteht aus insgesamt 14 Fragen, eine Mischung aus Wissens-, Schätz- und offenen Fragegestellungen zu verschiedenen Alltagsund Lebensstilthemen rund ums Klima. Den Bogen können alle interessierten Kinder ausfüllen, für die im Klimaschutzzentrum Beschäftigen funktioniert er als "Einstellungstest". Die Beantwortung der Fragen macht Spaß, weckt Neugierde und ist ein erster Berührungspunkt zur Vielseitigkeit von alltagspraktischem Klimaschutz.



Baum:

Der Baum admed co² ein

mach en alle Pflanzen.





Dos vind schädliche Abgrase. 2.6. Fabrikan,

Papier
-wird aus Regenwaldholz gemacht
-ist wichtig für
dasalltägliche LeLen

Wer weiß was? In einer Holzkiste mit Karteikarten entsteht über die Spielzeit ein "Klima-ABC". Unter den selbstgewählten Klimabegriffen ist von A-Antarktis über R-Radfahrer bis U-Umwelt alles dabei. Das "Klima-ABC" spiegelt den großen Wissensschatz von Kindern in Bezug auf Klima und Klimaschutz wider und fängt deren ganz eigene Sichtweise auf Umwelt(schutz) in Gegenwart und Zukunft ein.

Die Eigenexpertise der Kinder und das Wissen erwachsener Klimaprofis sind für das Vermittlungskonzept gleichermaßen relevant. In **Hochschulkursen** haben interessierte MiniMünchner*innen die Möglichkeit sich rund um Umweltthemen weiterzubilden und Experimente durchzuführen. Durch die Kooperation mit der Comenius-Hochschule weist das Vorlesungsverzeichnis entsprechende Angebote auf: An mehreren Tagen finden dort z. B. Forschungen zu Treibhauseffekt, der Erderwärmung und dem Meeresspiegelanstieg statt. Kurse werden in derselben Weise von Kinderexpert*innen wie von Erwachsenen gehalten.

In wöchentlichen **Umweltsalons**, die im Klimaschutzzentrum, in der Hochschule oder im Rathaus stattfinden, referieren **externe Expert*innen** über ein bestimmtes Thema.



Klimaschutz

sehr geehrte Mitarbeiter der im Rahmen der Eröffnung des Vilimaschutzzentrums ladenwir sie herzlich zur Eröffnungsfeier ein. Bei den Feier lich Weiten wird u.a. Umweltreferentin Stephanie Jakobs anwesend sein, weshalb wir uns über das Erscheinen zweier Mitarbeiter ihres Betriebes sehr freuen würden. Der Empfanzbeginnt Worgen um 12:30 Uhr am Klimaschutzzentrum.

Ein Kochenlosses Buffet mit Getränken und Häppchen steht bereit.

Mit Freundlichen Grüßen



das Klimaschutzzentrum

Dieses Mal geht es um "Regenwaldschutz und Indigene Völker" (Referat für Gesundheit und Umwelt und Arbeitskreis Asháninka/ Nord-Süd-Forum) sowie um den "Klimawandel in den Alpen" (Deutscher Alpenverein).

Klimaschutz ist - auch in Mini-München - als omnipräsentes Thema nicht einer singulären Einrichtung zuzuordnen, sondern vielmehr als Querschnittaufgabe zu verstehen. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ergibt sich eine breite Vielfalt an Expertise innerhalb der Spielstadt: In der Forschungsstadt kann z.B. zu den Themen Energie und Wasser (Stadtwerke, Helmholtz Zentrum München) gearbeitet werden. In der Werkstatt vom Deutschen Museum dreht sich alles rund um Meere und Ozeane. Und durch die Teilnahme an den Vorlesungen des Amts für Abfallwirtschaft bringen die jungen Mitarbeiter*innen des Klimaschutzzentrums wichtige Informationen in ihr Team ein.

Aber auch weniger fachspezifische Kooperationen sind erforderlich, um das Anliegen des Klimaschutzes zu transportieren. Das Kino zeigt täglich ein buntes Programm aus Kurzund Langfilmen und aktuellen Nachrichten aus der Spielstadt. In diesem Jahr sind im Kino auch die Dokumentationen "Amazonia – Abenteuer im Regenwald" und "Unsere Erde – Der Film" vertreten. Auf Initiative des Klimaschutz-



Naturtium im Kino Amazonia-Abenteuer lm Regenwalb 11:30 10.8 Kommen auf dem arünen **Pianeie**n





zentrums entsteht schnell die Idee, die bisherigen Popcorntüten aus Butterbrotpapier durch eine nachhaltige Alternative zu ersetzen: im Klimaschutzzentrum produzierte Popcorntüten aus Zeitungspapier!

Veranstaltungen und Kampagnen sind ein weiterer Weg, um eine Vielzahl an Kindern auf das Klimaschutzzentrum aufmerksam zu machen, und sie bieten die Möglichkeit besondere Höhepunkte zu schaffen. In der ersten Veranstaltungswoche zählt hierzu sicher die feierliche Eröffnung des Klimaschutzzentrums mit der Umweltreferentin der Stadt München Stephanie Jacobs und den Stadtreferent*innen von Mini-München. Weitere Highlights sind eine Schnippelparty in Kooperation mit foodsharing e.V., der täglich stattfindende Flohmarkt, die Vergabe des Umweltpreises und eine Kleidertauschparty.

Selber machen und produzieren gehört natürlich auch dazu. In den eigenen Produktionswerkstätten des Klimaschutzzentrums entstehen kreative Upcycling-Produkte, die mit einem Umweltstempel entsprechend gelabelt im MiMeP, dem Mini-Münchner-Einkaufsparadies, und im Shop des Klimaschutzzentrums verkauft werden.

Ein wichtiger Begleiter hinsichtlich der öffentlichen Wirksamkeit sind die Mini-München-Medien. Spielstadtintern berichten die MiMüz (Zeitung), MüTiVi (Fernsehen), Online-Redaktion und radioMikro Mini-München über die Aktivitäten des Klimaschutzzentrums oder veröffentlichen Werbeanzeigen. Durch diese starke Vernetzung und Kooperation transportieren sich Wirkung und Anliegen in die gesamte Spielstadt.



Interview mit der Umwelt referentin From Jacobs -Und was macht eine Umweltreferentin? Ich made bin auch Geaundheitsreferentin. and idn beachaftige mich mit well and Greandheitsthemen der Stradt-Ich made we verstuche z.B. Soubers dust in München mechan, done ist night-Conneinfoch weil wir eine Stadt sind die immer main wedself, denn die Stadt hat immer mehr Ver-







Material und Ausstattung

Wertstoffhof

4 große Kisten Elektroschrott: Tastaturen, Laptops, Computermäuse, diverse Kabel • 3 große Kisten Kleidung/Stoffe: Hosen, T-Shirts, Pullover, Bettwäsche • 3 große Kisten Schuhe • 500 alte Schrauben • 500 Nägel • 500 Kronkorken • 300 Korken • 300 Plastikbehälter in verschiedenen Größen • 200 Plastikhalme • 200 Filmdosen • 200 Knöpfe • 80 Papprollen • 30 alte Aktenordner





Atelier

8 Klebepistolen mit Heißkleber • 4 Falzbeine • 4 Ahlen • 3 Hämmer • 3 Locher • 2 Handbohrer • 6 Stricklieseln • 4 Webrahmen • 3 Nähmaschinen • 3 Bügeleisen und Bügelbretter • 6 Bogensägen • 2 Metallfeilen • diverse Biegezangen, Rund- und Flachzangen • diverse gute Scheren (klein/spitz und groß) • diverse Schraubenzieher • diverse Rundhölzer • Holzbretter als Klopfunterlage

Waschstraße

2 große Waschbecken • 4 Wannen • 8 Eimer • 15 Stoffschürzen • 10 Gummischürzen • 5 Paar Gummistiefel • Mundschutzmasken • Arbeitshandschuhe • Gummihandschuhe





Klimalounge

2 Laptops • 4 Tablets • 1 Drucker • 15 Klemmbretter • Papier und Karton in verschiedenen Formaten • Washitape • Klebepunkte und Pfeile • Schnüre • Saisonkalender • diverses Zeitschriftenmaterial • diverses Kartenmaterial • diverse Sach- und Fachbücher

Und noch vieles mehr!



Wertstoffhof – Alles nur Müll oder Stoffe mit Wert?

11 Uhr in der Spielstadt. Zwei Bot*innen aus der Milchbar bringen eine Wanne leerer Tetra Paks in den Wertstoffhof des Klimaschutzzentrums. Sofort sind drei Müllsortierer*innen zur Stelle, tauschen ihre Stoffschürzen gegen Plastikschürzen und die Turnschuhe gegen Gummistiefel, die Hände verschwinden in Gummihandschuhen. Ab geht es, nach draußen zur Waschstraße. Das Wasser spritzt aus dem Spülschlauch. Die leeren Tetra Paks aus der Milchbar werden gewaschen, getrocknet und dann weiterverwertet. Vom Handwerkerhof liegt aktuell eine Bestellung vor: 50 Tetra Paks zum Bau von Spardosen, Blumentöpfen oder Geldbeuteln – diese müssen aufbereitet werden.

Der Wertstoffhof des Klimaschutzzentrums ist ein Ort in Mini-München – neben dem Amt für Abfallwirtschaft -, an dem der Müll aus der Spielstadt gesammelt wird. Zumindest jene Anteile davon, die innerhalb des Spielsystems weiterverwertet werden können, also z.B. keine Speisereste, dafür aber langlebiger Plastikmüll. Auch wenn die Spielstadt nicht den Rahmen bietet, Wertstoffe professionell zu recyceln, eröffnet sie dafür zahlreiche Anlässe, um über Müllberge zu reflektieren, die alltägliche Menge an Verpackungen zu überdenken, Materialien zu erforschen, in Bestandteile zu zerlegen, zu sortieren und im Sinne von Upcycling auszuprobieren, wofür ein Abfallprodukt noch von Nutzen sein kann.





Hallo

Wir das Klimaschutz-Zentrum wellen uns gerner forstellen. Wir sind eine neue Einrichtung in Mini-Hönchen die sich um alle Fragen und um das Klima hümmert. Wir möchten euch genne ein Alma Klima
Honster schenken, denn Klima geht uns alle an.

In Deutschland produziert jeder Mensch durchschnittlich 600 kg Müll pro Jahr. Auch in der Spielstadt fallen täglich große Mengen an. Im Durchschnitt sind 8–10 Müllsortierer*innen und Schrottbastler*innen damit beschäftigt, den Wertstoffhof des Klimaschutzzentrums zu organisieren. Sie nehmen Verpackungsmaterialien, Konserven, Joghurtbecher und Plastikflaschen an. Sie sortieren Kunststoffe, Metalle, Altpapier, Kleidung, Schuhe oder Elektroschrott. Sie liefern Wertstoff-Bestellungen an die umliegenden Einrichtungen aus und betreiben regelmäßig Inventur. Je mehr Materialien vorhanden sind, desto stärker pulsiert der Wertstoffhof. An



der einen Stelle werden Kronkorken mit Farbe besprüht, an einem anderen Arbeitsplatz eine alte Computertastatur auseinander genommen, die nächsten bauen aus Weinkorken, alten Schrauben und Schaumstoffstückchen kleine Mima-Klima-Monster – das Maskottchen des Klimaschutzzentrums.

Innehalten und Reflektieren, Wahrnehmen und Erfahren geschehen im Wertstoffhof gleichermaßen. Voraussetzung hierzu ist eine ästhetische Inszenierung mit einer Fülle an Materialien und einem Angebot an Möglichkeiten des aktiven Mitgestaltens. Allein mit dem Aufbau aus Europaletten entsteht ein ästhetischer Raum, der die Aufmerksamkeit auf sich zieht, den Gedanken des Upcycling transportiert und der erkundet werden will. Die verschiedenen Wertstoffe und Materialien präsentieren sich in Form einer visuellen Inszenierung, die Neugierde weckt: Welche Gläser und Kästen finden sich auf den Regalen? Welche Materialien in den Boxen? Die Arbeitstische, professionelle Werkzeuge und entsprechende Arbeitskleidung laden dazu ein, sich niederzulassen, die Dinge auseinanderzunehmen und selbstwirksam tätig zu sein. Inszeniert werden handlungsorientierte Prozesse, die sich bewusst abgrenzen von rein kognitiven Lerndimensionen und gleichermaßen sensomotorische sowie affektiv-emotionale Aspekte betonen.

Bald liefert die Milchbar so viele Tetra Paks, dass die Müllsortierer*innen mit der Weiterverarbeitung nicht mehr hinterherkommen. Der Müll wird zur realen Herausforderung. Gerade Verpackungen von Lebensmitteln fallen im Alltag regelmäßig und in großen Mengen an und verdeutlichen die Mitverantwortung eines jeden Einzelnen. Dieser Erfahrungszusammenhang ist es, der für das eigene Leben bedeutsam wird. Nicht zuletzt entsteht aus dieser Situation heraus im Wertstoffhof



ein überdimensionaler Milchtütenroboter, ein Mahnmal. Die Müllsortierer*innen wissen, es könnte eine ganze Armee daraus entstehen. Wohin mit all dem Müll?

Zugleich lassen sich in den sortierten Abfallprodukten aber auch Fundstücke entdecken, Strass-Steine an alten Stiefeln, gemusterte Schuhsohlen als Druckstock, Tastaturelemente für Kühlschrankmagnete, Armbänder aus Nespressokapseln oder Papierschmuck aus Altpapier. Die Teilnehmer*innen erleben hier im wahrsten Sinne des Wortes, welche Wertstoffe in den vermeintlichen Abfallprodukten stecken. Die Lust, verschiedene Stoffe zu erfahren, genau zu untersuchen und neu zu kombinieren, kann entstehen, da den vermeintlichen Abfallprodukten ein Wert eingeräumt wird. Indem sie nicht in einer Mülltonne verschwinden, sondern gesammelt und gesäubert werden, sortiert in verschiedenen Gläsern und Behältern, entfalten die einzelnen Fundstücke hiermit ihre Wirkung neu. Die Wiederverwertung von bereits vorhandenem Material reduziert die Neuproduktion von Rohmaterialien. Der Slogan "Recyceln statt wegwerfen!" wird somit für die Kinder (be)greifbar.

Im Wertstoffhof minimieren sich im Laufe der Spieldauer die gesammelten Kisten an alter Kleidung, Schuhen, Fahrradreifen, Verpackungen und Elektroschrott, stattdessen füllt sich die Wertstoffsäule mit Tetra-Pak-Geldbeuteln, Kühlschrankmagneten, Gürteln und Taschen aus alten Fahrradreifen. Und dies auch nicht für lange, denn am Abend eines jeden Spieltages steht schon wieder eine Schar Kinder an den Verkaufsständen des Klimaschutzzentrums und stöbert in den Produkten. Dass es sich ursprünglich um (scheinbar) nutzlose Stoffe handelte, die fast auf dem Müll gelandet wären, ist nun nicht mehr erkennbar.







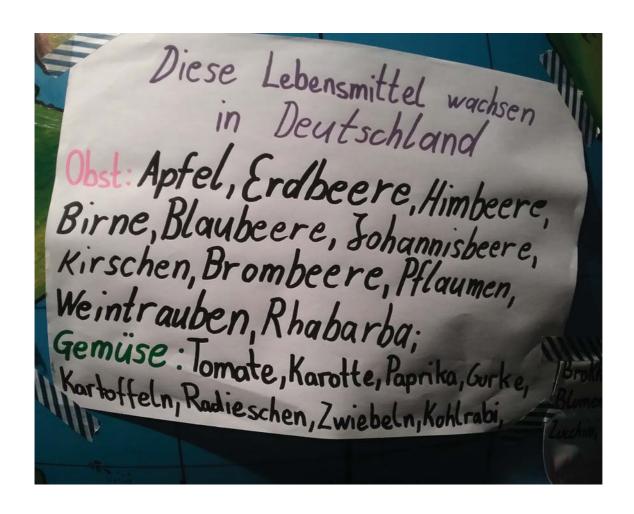


Klimalounge – Nachhaltige Ernährung auf vielfältigem Wege transportiert

Die große Kugel mit der realistischen Abbildung der Weltkarte steht im Mittelpunkt des Klimaschutzzentrums, ist dessen wichtigstes (Spiel-)Element und gleichzeitig steht sie als Symbol für unsere Eine Erde, die es zu schützen gilt, für sich selbst. Die Größe (Ø 1,20 m) und die Beweglichkeit der Weltkugel schaffen einen realistischen und greifbaren Zugang für Kinder und spiegeln den Einfluss jedes Einzelnen auf die Erde wider. Die Möglichkeit der direkten Bearbeitung der Oberfläche und das Arbeiten mit Tablets und Audiogeräten wecken das Interesse. Auf der Weltkugel spielt sich in den drei Wochen der Spielstadt Mini-München einiges ab. In jeder Woche gibt es ein Schwerpunktthema im Klimaschutzzentrum, an dem sich die unterschiedlichen

Angebote orientieren: Kleidung, Ernährung und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen.

Die weltweite Versorgung mit Lebensmitteln ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und ein wesentlicher Schwerpunkt in der BNE-Arbeit. Das Weltaktionsprogramm der UNESCO (2015–2019) definiert im SDG 2 die Verbesserung der weltweiten Ernährungssicherung und die Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft als eines der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung. Dabei kommt auch dem Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Rolle zu. Vor diesem Hintergrund steht in der zweiten Woche die Ernährung – nachhaltig und klimafreundlich – im Fokus der Aktivitäten des Klimaschutz-



zentrums der Spielstadt. Die BNE greift Themen auf, die an Alltagserfahrungen in der Lebenswelt von Kindern anknüpfen, die aktuelle und zukünftige sowie globale Zusammenhänge im Blick behalten. Ziele sind dabei sowohl die Wissens- und Bewusstseinsförderung in Bezug auf die Auswirkungen unseres Konsumverhaltens als auch das Kennenlernen von nachhaltigen Handlungsalternativen und die Stärkung der eigenen Gestaltungskompetenz.

Das Thema nachhaltige Ernährung hat für das Klimaschutzzentrum jede Menge zu bieten: Auf der Oberfläche der Weltkugel spannen Kinder Fäden von Deutschland zu den Herkunftsländern von verschiedenen Lebensmitteln, z.B. Früchten und Soja, und erforschen damit die weltweiten Bezüge unserer tagtäglichen und lebenssichernden Ernährung. Die Erkenntnis, dass viele unserer konsumierten Nahrungsmittel aus weit entfernten Ländern zu uns kommen, sorgt für Irritation und ist gleichzeitig Stoff für intensive Gespräche – auch über mögliche Handlungsalternativen.

Und dann ist das Interesse da. Die Kinder stöbern in den Büchern und Zeitschriften der Bibliothek im Klimaschutzzentrum und nehmen verschiedene Aspekte in den Blick. Sie entdecken, dass der Konsum von Lebensmitteln einen erheblichen Einfluss auf die Veränderung unseres Weltklimas hat. Wie auf der Weltkugel visualisiert, verursacht der Transport von Lebensmitteln, meist durch Schiffe und LKWs, eine beträchtliche Menge an CO₂. Gemeinsam erstellen sie einen großen Saisonkalender für verschiede Obst- und Gemüsesorten, der die saisonale und regionale Versorgung abbildet. Viele Kinder machen sich auch einen eigenen, kleinen Kalender mit ihren individuellen Lieblingsprodukten und nehmen ihn mit nach Hause. Aber regional ist nicht gleich regional. Immerhin macht es doch einen großen Unterschied, ob die Lebensmittel in der Saison im Freigelände oder außerhalb der Saison in einem beheizten Gewächshaus mit einem hohen Energieverbrauch angepflanzt werden. Auch der überhöhte Fleischkonsum hat Auswirkung auf das Klima. Das erfahren die Teilnehmer*innen in einem Hochschulvortrag zum Thema Regenwald. Die großen Tierfuttermittelplantagen brauchen Platz, dafür müssen im Regenwald viele Bäume weichen.

Zu den Aspekten Bio und Fairer Handel recherchieren die Kinder im Internet nach Aufklärungs- und Informationsfilmen und bringen diese via QR-Codes mit Klebepunkten auf der Oberfläche der Weltkugel auf. So können die Besucher*innen des Klimaschutzzentrums die QR-Codes mit dem Tablet scannen und die ausgewählten Filme ansehen. Die Forscher*innen führen Interviews durch, die auf MP3-Playern angehört werden können. Die Filme und Audiobeiträge beschäftigen sich mit Anbau und Herstellung von Lebensmitteln sowie mit Arbeitsbedingungen und Konsequenzen von konventionellem Anbau für Menschen und Umwelt.





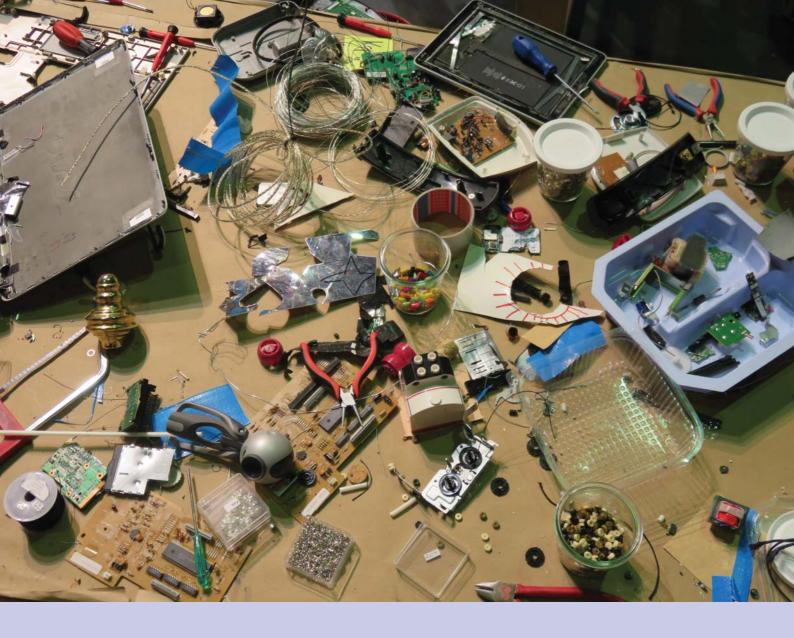
Die Klimareporter*innen erstellen Umfragen, machen dadurch die Bürger*innen der Spielstadt auf das Thema aufmerksam, finden deren Wissensstand heraus und sammeln wertvolle Tipps für einen klimafreundlichen und fairen Einkauf. Außerdem hängen an der Plakatwand des Klimaschutzzentrums viele Bilder und Informationen zu Bio- und Fairtrade-Siegeln. Inspektionsgegenstand wird in diesem Kontext auch das Spielstadt-Restaurant "Fette Sau". Woher bezieht das Restaurant eigentlich seine Lebensmittel? Spielen die Kriterien der Nachhaltigkeit hier eine Rolle? Die Kinder wollen es genauer wissen und nehmen die Speisekarte unter die Lupe. Das Ergebnis ist mehr als zufriedenstellend. Die Gerichte werden mit biologischen und regionalen/saisonalen Lebensmitteln zubereitet. Als Auszeichnung überreichen die Mitarbeiter*innen

des Klimaschutzzentrums dem Restaurant eine selbstgebastelte Sau aus recycelten Tetra-Pak-Kartons.

Im Klimaschutzzentrum selbst werden die Mini-Münchner*innen mit Schneidmessern und Brettchen aktiv und stellen gemeinsam mit Vertreter*innen des gemeinnützigen Vereins foodsharing e. V. einen Obstsalat aus "geretteten" Lebensmitteln her! Von 4 Mrd. Tonnen Lebensmittel, die jedes Jahr weltweit produziert werden, werden 1,3 Mrd. Tonnen verschwendet. Foodsharing e. V. setzt sich dafür ein, überschüssige Lebensmittel von Betrieben und Privatpersonen dorthin zu verteilen, wo sie gebraucht werden und hilft so, die Lebensmittelverschwendung einzudämmen. Das funktioniert auch in Mini-München.







Atelier – Künstler*innen schaffen neue Zugänge zum Klimaschutz

Eine Reihe von Künstler*innen und Künstler*innenkollektiven befassen sich in ihrer eigenen künstlerischen Praxis mit Fragen des Klimaschutzes. Einige tun dies, indem sie sich mit ihrer Kunst von den Materialien inspirieren lassen, die unsere materialintensive Konsumwelt hinterlässt. Viele entwickeln im Zuge ihres künstlerischen Tuns eigene kritische Positionen, auch zu ganz praktischen Fragen des Klimaschutzes, und begreifen ihre Kunst und ihr Können auch als Chance, sich direkt in Vermittlungsprozesse einzubringen, z.B. in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen oder jungen Erwachsenen.

Für diese stellt die Begegnung mit den Künstler*innen eine einmalige Chance dar, sich auf ein gemeinsames (künstlerisches) Handeln einzulassen und etwas darüber in Erfahrung bringen zu können, was damit gemeint sein könnte. Wir lassen hier kurz die Künstlerin Paula Pongratz zu Wort kommen, die mit der "Postapokalyptischen Schmuckwerkstatt" eine Woche lang das Atelier des Klimaschutzzentrums betreibt.

Paula, was bedeutet für dich Postapokalyptische Schmuckwerkstatt?

Die Postapokalyptische Schmuckwerkstatt ist ein Projekt, das sich vor allem mit den Themen Abfall und Rohstoffe beschäftigt. Wir tun so, als sei die Apokalypse schon passiert und lebten in einer Nachwelt, in der es keine direkten Roh- und Güterstoffe mehr gibt. In dieser Welt findet eine Neuverteilung von Wert statt, da wir aus der Natur, in Mangel von Geräten und Infrastruktur, keine sogenannten Edelmetalle und -steine mehr abbauen können. Die Sachen, die die Menschen vor unserer Gegenwart produziert haben, gewinnen für uns plötzlich an Wert, weil uns ihre



Materie als unglaublich wertvoll erscheint, da wir sie so selbst nicht mehr herstellen können.

Sammelst du deswegen die ganzen alten Sachen?

Ja, z.B. bunte Plastikdeckel von Getränkeflaschen, diese wirken wie bunte Edelsteine, aus denen wir in der Postapokalyptischen Schmuckwerkstatt Armbänder, Ringe, Broschen oder Ohrringe herstellen können. Beim Ausschlachten alter Elektrogeräte finden wir viele Schätze in den bunten Miniaturlandschaften auf den Platinen, außerdem lernen wir, dass (früher wertvolle) Metalle wie Gold und Silber in den Leiterplatten verarbeitet sind.

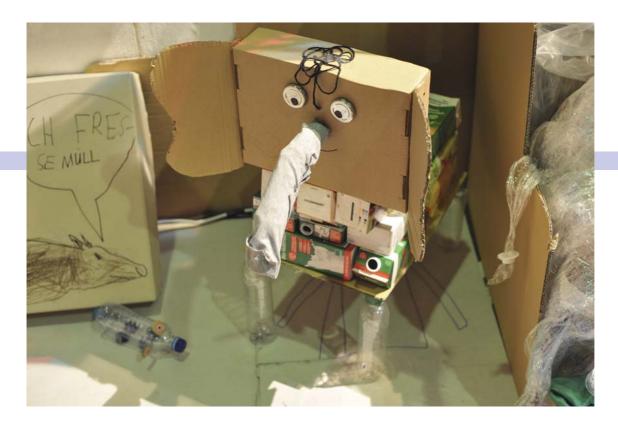
Welche Motivation steht für dich dahinter?

Die Motivation hinter der Postapokalyptischen Schmuckwerkstatt ist vor allem, den Teilnehmer*innen ein Gefühl für das Material und den Wert unseres Abfalls zu geben. Wie viel Rohöl steckt in dem Plastik, das uns täglich als Verpackung von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen durch die Hände geht, nur um nach dem Auspacken gleich im Müll zu landen? Beim Arbeiten mit "Wegwerf-Gegenständen" soll die Selbstverständlichkeit, mit der wir Dinge verbrauchen, infrage gestellt werden. In Gesprächen wird das Bewusstsein für Ressourcen, Wiederverwendbarkeit, Reparaturmöglichkeiten und Müllvermeidung geweckt bzw. gestärkt. Im Prozess der Verwandlung von Abfall in Schmuckstücke soll außerdem ein Ästhetik-Bewusstsein geschaffen werden, weil wir uns ja mit Formen und Farben von nicht selbstverständlichen Werkstoffen beschäftigen.









Die Schmuckdesignerin Paula Pongratz ist eine von vier Künstlerinnen, die während der dreiwöchigen Spielzeit ihr Können in die Vermittlungsarbeit des Klimaschutzzentrums einbringt. Mini-München entfaltet ein besonderes Potential in der Zusammenarbeit mit erwachsenen Expert*innen, Handwerker*innen und Künstler*innen. Die fachliche Expertise und das authentische Auftreten sind entscheidende Kriterien, wenn es darum geht, Kindern überzeugend Anschauungen, künstlerische Praktiken und Prozesse sowie handwerkliche Abläufe zu vermitteln.

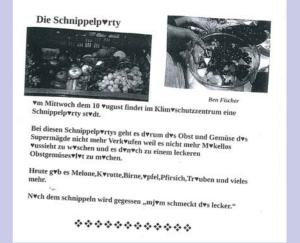
Die Postapokalyptische Schmuckwerkstatt ist dabei nur eine Möglichkeit, den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen aufzuzeigen. In einer der drei Spielstadtwochen liegt der Schwerpunkt des Klimaschutzzentrums auf dem Thema Kleidung. Entsprechend sind in diesem Zeitraum die Designerinnen und Schneiderinnen Angela Skalla und Eva Schatz am Werk. Unter ihrer Regie rattern die Nähmaschinen, werden Stoffe gebügelt, zugeschnitten und neu verarbeitet: Aus abgelegten Männerhemden entstehen Kissen mit Knopfleiste, aus alten Träger-Shirts leicht geknüpfte Einkaufsbeutel, aus Strumpfhosen Haargummis. Die Produkte werden verpackt, mit Preisen ausgezeichnet und zum Verkauf ans MiMeP, das Mini-Münchner-Einkaufsparadies, geliefert.

Die Wege von Künstler*innen sind vielfältig und einzigartig zugleich, jede wählt ihren eigenen Zugang und ihre eigene Umsetzung. Verena Schlechte, die Künstlerin, die in einer weiteren Woche im Atelier arbeitet, kommt aus der Malerei und Bildhauerei. Sie baut mit den Kindern aus dem Müll, der vor Ort anfällt, z.B. im Gasthaus der Fetten Sau, einzelne Müllskulpturen, die häufig recht menschliche Züge aufweisen. Diese Müll-Monster/-Tiere/-Wesen tauchen immer wieder an verschiedenen Stellen auf und bevölkern nach und nach die Spielstadt. Zuletzt werden sie gemeinsam auf der Bühne drapiert und verweisen in einer eindrucksvollen Szenerie auf die Hinterlassenschaften der Spielstadt selbst.

Durch eine Einbeziehung der Künste wird die Begrenzung auf die kognitive Seite der Bildung überschritten und die emotionale Seite der Persönlichkeitsbildung angesprochen. Das eigene produktive Tun erlaubt es den Kindern, anhand eigener Erfahrung Fragen zu stellen – auch z. B. danach, wie sich ihr eigener Lebensstil auf die Umwelt auswirkt.



Presse (Beispiele)



MiMüZ, August 2016

Die Dynamik des Lebens

Mini-München und die Wechselwirkungen der Gesellschaft

Von Julia Stark MÜNCHEN · Wie München möglicherweise aussehen würde, wenn die Geschicke der Stadt in Kinderhand lägen, haben die Teilnehmer von Mini-München auf dem Zenith-Gelände in Freimann gezeigt. Etwa 32.000 Besuche konnte die Spielstadt diesmal verzeichnen. Schwerpunkt war unter anderem das Thema Klimaschutz, erstmals vertreten war außerdem das Stadtjugendamt. Der renommierte Filmemacher und Grimmepreisträger Reinhard Kahl hat den kleinen Bürgern drei Wochen lang mit der Kamera über die Schulter geschaut.

Zum 18. Mal ist in der vergangenen Woche das Planspiel Mini-München zu Ende gegangen. »Die Besucherzahlen lagen in etwa auf dem Niveau wie beim letzten Mal«, berichtet Sprecherin Dagmar Baginski vom Verein Kultur und Spielraum e.V., der die Veranstaltung organisiert. Sehr viel größer dürfte der Andrang allerdings auch nicht sein. Meistens standen die Kinder schon zwei Stunden vor dem Einlass um 10 Uhr vor den Toren der Spielstadt Schlange.

macht? Kinder im Altern zwischen sieben und 15 Jahren finden hier eine nahezu elternfreie Zone vor, in der sie ihre ganz eigenen

Vorstellungen von Gesellschaft gestalten dürfen. Doch Internet gesurft wird und Sü-Bigkeiten genascht werden, der irrt sich gewaltig. In Mini-München wird gearbeitet und studiert, geforscht und bezuschusst, gewählt und Politik gemacht.



Vor Mini-München sind alle eins. In der Spielstadt selbst müssen die Kinder mit allen Arten von gesellschaftlichen Konflikten zurechtkommen. Foto: Albert Kapfhammer

Kindern zum Beispiel gezeigt, wie eine Jeans produziert wird«, sagt Steffi Kreuzinger vom Verein Mobilspiel e.V., der das Klimaschutzprojekt der Spielstadt durchgeführt hat. An einer Weltkugel mit einem Durchmesser von 1,5 Metern konnten die Teilnehmer die Neu eröffnet haben die kleieinzelnen Orte des Produktionsprozesses sehen und auf ei-Was das Planspiel so beliebt nem Tablet jeweils kurze Filme gendamt. Unterstützt wurden dazu abspielen. So wurde ge-

Tauschen statt kaufen, recyceln statt wegwerfen

zeigt, dass die Baumwolle für zum Beispiel, ob man ohne wer glaubt, dass hier nur im die Jeans zwar in Pakistan geerntet, der Stoff aber in Bangladesch genäht werde. »Dabei wurde auch klar, dass es den Menschen, die diese Jeans hergeht«, erklärt Kreuzinger. Die Lösung der Kinder: tauschen

maschutz. »Wir haben den Beispiel aus Altpapier Tüten hergestellt und an das Kino geliefert, das darin Popcorn servierte. »Unser Ziel war es, den Kindern auch zu zeigen, wie man im Alltag mit einfachen Mitteln einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann«, so Kreuzinger.

> nen Mini-Münchner in diesem Jahr auch ihr eigenes Jusie dabei von Mitarbeitern des

> > Stadtjugendamts München, die unter anderem die Themen Kinderschutz und Kinderrechte besprachen. »Gefragt wurde

seine Eltern in den Urlaub fahren darf oder inwieweit Kinder geschäftsfähig sind«, erzählt Baginski.

Was die kleinen Bürger in ihstellen, oft nicht besonders gut rer Stadt alles erlebt haben, wurde heuer außerdem zum ersten Mal im großen Stil filzählte in diesem Jahr der Kli- wegwerfen. So wurden zum war der Hamburger Filmema- jedoch noch nicht fest.

cher und Autor Reinhard Kahl, der in den 1980er Jahren mit dem Grimmepreis ausgezeichnet worden war und nun einen umfangreichen Dokumentarfilm über das Planspiel gedreht hat, »Von Mini-München war ich wirklich überwältigt«, schwärmt er. Es sei »unglaublich gewesen«, wie freudvoll und gleichzeitig diszipliniert die Kinder bei der Sache gewesen seien: »Im Spiel wurden Freude und Ernst eins.« Diese besondere Atmosphäre habe ihn und seine Mitarbeiter zutiefst berührt: »Manchmal musste man schon schlucken, damit die Tränen nach innen und nicht nach außen flossen.«

Live erleben können Kinder aus München und Umgebung die Spielstadt wieder in zwei Jahren. Welchen Schwerpunkt Mini-München in den Sommerferien 2018 haben wird und wo die Veranstaltung Zu den Schwerpunktthemen statt kaufen und recyceln statt misch festgehalten. Zu Gast stattfinden soll, steht derzeit

VON BARBARA HORDYCH

un werden sie bald wieder über das Gelände der Zenith-Halle rollen, die beliebten Taxen in der Kinderspielstadt Mini-München. Die öffnet pünktlich zum Ferienbeginn am 1. August ihre Tore. Und es ist immer wieder erstaunlich, wie tatendurstig sich selbst die schulmüdesten Sprösslinge auf einmal in lange Schlangen einreihen, um sich ihren Stadtausweis abzuholen, in den die zukünftigen Arbeitsund Studienzeiten eingetragen werden. Damit ist der Weg geebnet für die Suche nach einer freien Stelle: Zwischen zehn und elf Uhr direkt bei den 80 Betrieben und Einfichtungen, oder nach elf Uhr über das Arbeitsamt. Zur Auswahl stehen Jobs im Handwerkerhof, bei der Stadtverwaltung, dem Rathaus, der Bank, beim Bauannt, im Fernseh- oder Filmstudio, in einer Gärtnerei, in einer Universität (da unterrichten nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder als Professoren) oder bei einer Zeitung. Das verdiente Spielgeld, die "Mimüs", können nach Abzug einer Steuer entweder gespart oder im Kaufhaus, im Gasthaus "Zur fetten Sau", im Kino oder im Theater ausgegeben werden.

Heuer sind Botschafter aus Mini-Pilsen, Mini-Salzburg und Mini-Lenster zu Gast

Das Gemeindeleben unterliegt bestimmten Spielregeln. Wer vier Stunden gearbeitet oder vier Stunden studiert hat, kann Vollbürger werden. Diese dürfen wäheln und als Bürgermeister oder Stadtrat kandidieren, um dann im Rathaus neue Gestze einzubringen oder Veränderungen anzuregen. Die amtierenden Mini-München-Bürgermeister von vor zwei Jahren, Thamina und Omeed, beide 15, werden übrigens am 1. August gemeinsam mit Ihrer Bürgermeisterkollegin Christine Strobl Münchens größtes – und kostenloses – Ferienprogramm eröfften.

Thamina und Omeed, beide 15, werden übrigens am 1. August gemeinsam mit ihrer Bürgermeisterkollegin Christine Strobl Münchens größtes – und kostenloses – Ferienprogramm eröffnen.

Das wartet in seiner 18. Auflage mit einigen Neuerungen auf: Erstmals ist ein Stadtmuseum dabei, eingerichtet mithilfe des "großen" Vorbilds, dem Münchner Stadtmuseum. Dessen Direktorin Isabella Fehle wird am 3. August feierlich eine Leihgabe hires Hauses an das Mini-München-Museum enthüllen. Ebenfalls neu hinzugekomnen ist ein Klimaschutzentrum mit einem eigenen Forschungsinstitut, einem kleinen Wertstoffhof, einer Müllwaschange, einem Repair-Café und einer "Fahrradküche". "Dort können die Kinder neue Vehikel aus alten Fahrrädern, Rollern und Skateboards zusammensetzen", erklärt Projektleiter Albert Kapfhammer. Ob die dann fahren können oder eher als Kunstobjekt im Stadtmuseum landen, bleibt den iungen Kreativen selbst überlassen.

Kapfhammer war als Praktikant dabei, als die von Gerd Grüneisl mit zwei Kollegen entwickelte Spielstadt 1979 erstmals an den Start ging. Seitdem lädt das von Kultur & Spielraum durchgeführte Projekt alle zwei Jahre in den ersten drei Wochen der Sommerferien bis zu 2500 Kinder täglich zum Mitmachen ein – früher in der Olympiahalle, seit 2014 auf dem Zenith-Gelände in Freimann. Inzwischen hat das Modell längst Schule gemacht: Weltweit









Einerlei ob bei der Müllabfuhr oder im Handwerkerhof: In der Spielstadt sind alle Jobs fest in Kinderhand. Mini-München ist elternfreie Zone. 💎 FOTOS: SONJA MARZONER

Kinder an der Macht

Mini-München ist seit 36 Jahren das größte Ferienprogramm der Stadt München. In der Spielstadt können 2500 Jungen und Mädchen das fast reale Leben ausprobieren

gibt es heute 200 Kinderspielstädte im Inund Ausland, in Japan sogar schon mehr als 40. Erst im vergangenen Jahr kam eine Spielstadt in Pilsen hinzu, "deren Ausstattung wir teilweise zur Verfügung gestellt haben", sagt Kapfhammer. Heuer wird das Botschaftsgebäude von Kinderdelegationen aus den Spielstädten Mini-Salzburg, Mini-Pilsen und Mini-Lenster aus Luxemburg gestaltet. Die stellen ihre Länder in Souvenir-Werkstätten, aber auch mithilfe eines Wiener-Walzer-Lehrgangs vor.

Selbstverständlich soll das ganze Projekt für die Kinder ein Spiel sein. Gleichzeitig lernen sie dabei aber auch finanziellepolitische und wirtschaftliche Zusammenhänge kennen. Zugrunde liegt dem kulturpädagogischen Programm die Überlegung von Kunsterzieher Gerd Grüneisl, 71, "dass bei Kindern der Lerneffekt am größten ist, wenn sie das, was sie theoretisch hören, mit dem verknüpfen, was sie handelnd erleben". Weshalbe rsich richtig in Rage reden kann, wenn es um die kommerziellen Nachahmer der Kinderspielstädte geht, die von einem mexikanischen Unternehmer 1999 ins Leben gerufenen Mini-Megasparks gibt es in Tokio, Dubai oder Istanbul, bald soll der Sprung nach Deutschland erfolgen. Finanziert werden die Städte zum großen Teil durch Sponsorengelder, für die Firmen dann Werbe- und Ladenflächen bekommen. So gesehen eine Art Ein-

führung in den Kapitalismus. Das Problem besteht aber laut Grüneisl in dem "komplett sinnentleerten Tun", zu dem die Kinder dort angehalten werden. "Sie werden beispielsweise in hübsche Kostüme eines bekannten Paketlieferdienstes gesteckt – und von ihren Eltern eifrig fotografiert". An einer Ausgabestelle erhielten sie dann Pakete, die sie mit einem Lieferschein an anderen Stelle wieder abzugeben hätten. Von dort bringen sie – erwachsene – Angestellte wieder an die erste Station zurück. Jede soziale Aktion der Kinder untereinander bleibe dabei auf der Strecke. "Unser Konzept funktioniert dagegen ganz aners", sagt Grüneis! Wenn ein Kind etwa als Bäcker feststelle, dass es eine Schürze

brauche, dann könne es zur Schneiderei gehen. Dort erstelle der Schneider einen Kosstenvoranschlag, an den er sich zu halten habe. "Wenn dann der Schneider beim Abholen der Schürze plötzlich mehr Geld verlangt als vereinbart, müssen die Kinder das miteinander ausdiskutieren" Und wenn es mal gar nicht klappt mit dem Interessenausgleich, gibt es noch das Gericht. 164 Streitereien mussten dort 2014 ausgetragen werden. Auch das gehört zum Ausprobieren des realen Miteinanders.

Mini-München, für Kinder von 7 bis 15 Jahren, von 1. bis 19. August, Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr, Zenith-Gelände, Zenettistraße 29

Süddeutsche Zeitung, 29.07.2016

Die 10 besten Tipps zum...

...schützen des Klimas/der Umwelt in MM und außerhalb

- Müll wegwerfen und NICHT liegenlassen
- · Müll in den richtigen Mülltonnen entsorgen
- · Bio essen und Bio herstellen/kaufen
- Recycling
- Pflanzen kaufen/gießen
- wenig Auto fahren
- · Radfahren/öffentliche Verkehrsmittel nutzen
- · Giftige Chemikalien in die Sondermülltonne
- · Solarzellen auf dem Dach
- Pfandflaschen NICHT wegwerfen sondern zum Pfandflaschenautomaten gehen

Konstanze Becker



Kurz notiert

Verleihung der Ehrenbürgerwürde +++ Razzia beim Taxi +++ Vollbürgerparty im Rathaus +++ Klimaschutzzentrum eröffnet +++

Morgen in MM

"Knille, Knalle, Knüll - wohin mit dem Müll" - so lautet morgen um 11:00 Uhr die Frage an der Comenius Hochschule +++ Um 14:00 Uhr wird in der Bank die Ausstellung "wir machen unser Geld selbst" eröffnet +++ Kleidertauschparty ist um 14:30 Uhr im Klimaschutzzentrum

Das Wetter morgen

Morgen wird es regnerisch und bewölkt, Höchsttemperaturen von bis zu 17°C werden erwartet. Vielleicht nicht das ideale Wetter für den Außenbereich.





Porträts der Projektpartner



Kultur & Spielraum e.V.

Kultur & Spielraum e. V. entwickelt und organisiert im Auftrag der Stadt München seit den 1970er Jahren kulturpädagogische Projekte für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien. Der Aufgabenschwerpunkt liegt in den Bereichen außerschulischer Kulturarbeit und offener Bildungsangebote und umfasst inhaltlich Aspekte der Leseförderung, Partizipation und politische Bildung, Kunstund Wissenschaftsvermittlung, Medienerziehung, Film- und Theaterpädagogik bis hin zum Historischen Lernen.

Die Aktionen finden statt als mobile Programme an wechselnden Orten in der ganzen Stadt oder als kontinuierliche Angebote in den beiden Kinder- und Jugendkulturwerkstätten Seidlvilla und Pasinger Fabrik. Darüber hinaus ist Kultur & Spielraum für die Durchführung der zentralen Münchner Kinder- und Jugendforen zuständig. Er ist koordinierend für den Kinder-Kultur-Sommer tätig und beteiligt sich an gesamtstädtischen Konzeptionsprozessen im Bereich der kulturellen und politischen Bildung und Spiel.

In überregionalen Zusammenhängen veranstaltet Kultur & Spielraum unterschiedlichste Kulturprojekte für andere Kommunen oder Auftraggeber. Eigene Dokumentationen, Verlagspublikationen sowie Fortbildungen vermitteln die Praxis des Vereins an Fachpublikum und Interessierte.

www.kulturundspielraum.de



Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Visionär – vernetzt – nachhaltig: den Wandel gestalten Als innovativer Lernort setzen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung um.

Ökoprojekt MobilSpiel e.V. fördert den gesellschaftlichen Wandel in Richtung nachhaltiger Entwicklung und orientiert sich dafür am Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Unsere Angebote wenden sich an Kinder, Jugendliche, Familien und Multiplikator*innen. In partizipativen Bildungsprozessen, die wir initiieren und begleiten, stärken sie Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen, die sie in die Lage versetzen, ihre Lebensumwelt lokal wie global zukunftsfähig im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. Unsere Aktionen ermutigen sie, Visionen zu entwickeln, umwelt- und klimafreundliche Lebens- und Arbeitsstile zu erproben und in ihren Alltag zu integrieren.

Ökoprojekt MobilSpiel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe in München, eine anerkannte bayerische Umweltstation und Träger des Qualitätssiegels "Umweltbildung.Bayern". Ökoprojekt ist Teil des Gesamtvereins MobilSpiel e.V. und seit 1985 schwerpunktmäßig in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung tätig. Wir finanzieren uns mit sieben hauptamtlichen Mitarbeiter*innen über Mittel der Landeshauptstadt München, Landesmittel sowie Gelder von Stiftungen und weiteren Partnern.

www.oekoprojekt-mobilspiel.de

Literatur

Zusammenarbeit

Baumann, Barbara (2014): Neues aus alten Zeitungen. 60 Projekte für spielerisches Recycling. Bern, Haupt.

Bockhorst, Hildegard/Reinwand-Weiss, Vanessa-Isabell/ Zacharias, Wolfgang (Hg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. Schriftenreihe Kulturelle Bildung vol. 30. München, kopaed.

Braun, Tom/Schorn, Brigitte (2013): Ästhetisch-kulturelles Lernen und kulturpädagogische Bildungspraxis, verfügbar unter: https://www.kubi-online.de/artikel/ aesthetisch-kulturelles-lernen-kulturpaedagogischebildungspraxis

Buggisch, Werner/Buggisch, Christian (2008): Was ist Was. Klima. Band 125. Nürnberg, TESSLOFF VERLAG.

Felix & Freunde (2010): BAUM für BAUM. Jetzt retten wir Kinder die Welt. München, oekom Verlag.

Förderverein NaturGut Ophoven (Hg.) (2014): Klimabildung in der Natur. Installationen, Spiele und Unterrichtseinheiten zum Klimaschutz. Hannover.

Füsser, Klaus (2008): Bin ich eine Klimasau? Klima schützen und damit besser leben. München, Riemann Verlag.

Heinrich, Katharina (2015): Upcycling. Zu kostbar für die Tonne. München, Droemer/Knaur.

Hohler, Hubert/von Koerber, Karl (2012): Nachhaltig genießen. Rezeptbuch für unsere Zukunft. Stuttgart, TRIAS Verlag.

Prüss, Jaana (Hg.) (2014): fair-handeln! Anstiftungen für zukünftiges Handeln. Berlin, MORGENGRÜN Kommunikation.

Wilhelm, Laura Sinikka (2013): Das war doch meine Lieblingsjeans. Sachen für Kids aus gebrauchten Materialien. Bern, Haupt.

Wines, Jacquie (2008): Ich rette die Welt! Clevere Tipps für Klima-Helden. Frankfurt am Main, Fischer Taschenbuch Verlag.

Internetquellen

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, verfügbar unter www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html

Unesco-Weltaktionsprogramm. Bildung für nachhaltige Entwicklung, verfügbar unter www.bne-portal.de

Sustainable Development Goals (SDG) u.a., verfügbar unter www.germanwatch.org/sdg

Die Initiative und Förderung des Klimaschutzzentrums erfolgte durch das Referat für Gesundheit und Umwelt der Stadt München. Zur Konzeption und Umsetzung in der hier dokumentierten Form bedarf es der Ideen und Unterstützung vieler. Gelungen ist dies durch ein interdisziplinär zusammengesetztes Team, bestehend aus Kultur- und Kunstpädagog*innen, Umweltpädagog*innen, Sozialpädagog*innen, Handwerker*innen, Fachwissenschaftler*innen, Künstler*innen und Akteur*innen aus dem Umweltbereich. Allen sei hiermit ausdrücklich gedankt.

Gestaltung

Idee: Margit Maschek, Dorothea Mozart, Bettina Neu

Exponate (Weltkugel, Give-Box, Wertstoffhof): Raimond Gantner, Hansjörg Polster

Aufbau: Hansjörg Polster, Oskar Wlaschitz

Mitarbeiter*innen des Klimaschutzzentrums

Christian Brandt, Ludgera Ewers, Dorothea Mozart, Bettina Neu, Lenka Petzold, Paula Pongratz, Eva Schatz, Verena Schlechte, Angela Skalla, Oskar Wlaschitz, Ursula Wengenroth

Kooperationspartner*innen und ihre Beiträge

Expertenvortrag "Klimawandel in den Alpen": Deutscher Alpenverein, Tobias Hipp

Expertinnenvortrag "Regenwaldschutz und Indigene Völker": Referat für Gesundheit und Umwelt, Sylvia Baringer, und Arbeitskreis Asháninka/Nord-Süd-Forum, Elizabeth Heller

Schnippelparty mit foodsharing e.V., Miriam Kronester und Fausto Santiana

2018 soll das erfolgreiche Konzept in der 19. Spielstadt Mini-München fortgesetzt werden.



Impressum

Dokumentation: Klimaschutzzentrum in Mini-München 2016

Herausgegeben von Kultur & Spielraum e.V. und Ökoprojekt MobilSpiel e.V. München 2017

Konzept: Sabine Grams, Steffi Kreuzinger, Margit Maschek, Dorothea Mozart, Bettina Neu

Texte: Margit Maschek, Dorothea Mozart,

Bettina Neu

Redaktion: Dorothea Mozart, Bettina Neu

Gestaltung: Anja Rohde, Hamburg

Fotos: Eleana Hegerich (S. 4), Tom Reger, Christoph Honig u.a.

Auflage: 250

Druck: Stadtkanzlei München

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier.



Kultur & Spielraum e.V. Ursulastraße 5, 80802 München Tel. (0 89) 34 16 76 www.kulturundspielraum.de www.mini-muenchen.info



Ökoprojekt MobilSpiel e.V. Welserstraße 23, 81373 München Tel. (0 89) 769 60 25 www.oekoprojekt-mobilspiel.de www.praxis-umweltbildung.de

Das Klimaschutzzentrum wurde gefördert durch das Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München:



Landeshauptstadt München Referat für Gesundheit und Umwelt Bayerstraße 28a 80335 München www.muenchen.de/rgu

Hinweis: Zu Mini-München 2016 ist eine Dokumentation erschienen, mit vielen Fotos und mit Originaldokumenten aus der Spielstadt illustriert. Bei Interesse zu bestellen unter minimuenchen@kulturundspielraum.de. Wie kann es gelingen, die komplexen Themen Klimawandel und Klimaschutz im alltäglichen Geschehen einer Spielstadt erlebbar zu machen? Wie entstehen Spielräume für Erfahrungen, Eigenerkenntnisse und Auseinandersetzung, die nachhaltige Handlungsalternativen für alltagspraktischen Klimaschutz aufzeigen?

Mit der Einrichtung eines Klimaschutzzentrums wurde in der Spielstadt Mini-München 2016 ein neues Projekt der Bildung für nachhaltige Entwicklung im außerschulischen, kulturpädagogischen Kontext umgesetzt. Es ist ein Raum entstanden, der es den Bürger*innen von Mini-München ermöglichte, sich für mehr Umweltschutz in ihrer eigenen Stadt zu engagieren. Sie beschäftigten sich mit dem Klimawandel und seinen Folgen und entwickelten Ideen für eine klimafreundlichere Stadt.

Die Dokumentation beschreibt das Klimaschutzzentrum in Mini-München, die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die vielfältigen Erfahrungen:

- Eine allgemeine Konzeption und Umsetzung des Klimaschutzzentrums unter umwelt- und kulturpädagogischen Gesichtspunkten.
- Verschiedene Wege, um Klimaschutz in realen Spiel- und Handlungsanlässen zu erforschen und in die Spielstadt zu kommunizieren.
- Drei Fokus-Themen zur vertiefenden Auseinandersetzung mit Aspekten des Klimaschutzes im spielstädtischen Kontext.

Die Publikation richtet sich an Umwelt- und Kulturpädagog*innen, Künstler*innen und Kunstvermittler*innen, Sozialpädagog*innen, Akteur*innen aus dem Umweltbereich, Institutionen und Verbände der Umweltbildung und der Kulturellen Bildung sowie an alle Veranstalter*innen und Mitgestalter*innen von Spielstädten in Deutschland, Europa und der ganzen Welt.

Klimaschutz ist eine globale und generationsübergreifende Aufgabe.